Volle Kanne durchblicken

– Anzeige –

Die Seite im WARNOW KURIER von Kindern für Kinder

– Anzeige –

FILMTIPP

„Spucke, Mucke und ganz viel Klebe“

Florian empfiehlt „Madagascar 2“

Zum Nikolaustag hat uns der *CineStar* Lütten Klein ins Kino eingeladen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank dafür.

Natürlich haben wir uns den zweiten Teil von „Madagascar“ angesehen (der neue Bond-Film ist leider erst ab zwölf Jahre).

„Madagascar 2“ ist ein sehr lustiger, interessanter und zugleich auch spannender Film. Es geht wieder einmal um den Erhalt einer großen Freundschaft.

Unsere vier Gesellen (der Löwe Alex, das Zebra Marty, die Giraffe Melman und das Nilpferd Gloria) stürzen auf dem Weg in die alte Heimat New York mit dem von Pinguinen gesteuerten Flugzeug in ihrem Geburtsort Afrika ab. Dort findet Alex der Löwe seine Familie wieder. Doch um in das Rudel aufgenommen zu werden, muss er eine Prüfung bestehen. Diese Prüfung, ihr habt es geahnt, verpatzt er leider. Nun muss er seine Ehre zurückerlangen. Da trifft es sich gut, dass gerade jetzt die Wasserstelle ausgetrocknet ist. Jetzt will er es wissen! Er geht aus dem Reservat und versucht, das Wasser zurückzuholen.

Die vier Pinguine liegen auch ganz schön im Stress. Sie wollen das Flugzeug unbedingt wieder zusammenbauen. Aber, ob „Spucke, Mucke und ganz viel Klebe“ da reichen? Das werdet ihr ja selbst erfahren.

Es kommen natürlich noch viele andere witzige Überraschungen. Ich sag nur eins: Die Oma aus New York spielt auch wieder eine ganz wichtige Rolle.

Der Film dauert insgesamt 90 Minuten und es gibt keine Altersbeschränkung. Ich empfehle diesen Film für Kinder und auch für Erwachsene.

Viel Spaß dabei wünscht Euch

Euer Florian

Aufbrausender Raketenstart

Katinka und Florian zeigen Euch, wie man sich eine Silvesterrakete selbst basteln kann

Für dieses Experiment brauchst Du: eine Filmdose, Buntpapier, Klebstoff, Schere, ein Trinkglas, einen Messbecher mit etwas Wasser und eine Brausetablette (die Geschmacksrichtung ist egal).

Zeichne einen Kreis auf das Buntpapier und schneide ihn aus. Falte den Kreis zweimal, so dass auf dem Kreis ein Kreuz entsteht. Schneide ein Viertel des Kreises aus und drehe aus dem Dreiviertel-Kreis einen Trichter. Das ist Deine Raketenspitze. Klebe die Raketenspitze auf den Boden der Filmdose (nicht auf den Deckel der Dose). Die Filmdose kannst Du nun rundherum bekleben. Fülle nun etwas Wasser in die Filmdose (maximal ein Zentimeter hoch). Achtung: nicht zuviel Wasser einfüllen, sonst fliegt die Rakete nicht so gut.

Füge nun die Brausetablette hinzu und verschließe die Filmdose ganz schnell. Vielleicht kann Dir dabei auch ein Erwachsener mit ruhiger Hand helfen.

Stelle nun die Filmdose mit dem Deckel nach unten in das Trinkglas und gehe ein paar Schritte zurück und warte…

Was ist passiert? Das erzeugte Kohlenstoffdioxid-Gas kann nicht entweichen, es entsteht ein Druck. Irgendwann ist der Druck so groß, dass der schwächste Teil herausgedrückt wird. Da der Deckel nicht nach unten entweichen kann, fliegt die Filmdosen-Rakete mit hoher Geschwindigkeit nach oben.

Leider flog die Rakete bei allen Versuchen so schnell, dass wir kein Foto machen konnten, von der heraus gespritzten Brauselösung aber schon :-)

1

2

3

4

Kleiner Tipp: Wenn Ihr das Experiment ausprobieren wollt, macht es am besten draußen. So können keine Lampen kaputt gehen und der Teppich bleibt sauber! (Experiment aus „50 Experimente rund um das Brausetablettengas“, Institut für Chemie der Uni Rostock)

SAMUEL HAT NACHGEHAKT

Warum Geschenke?

Deshalb feiern wir Weihnachten

Worauf freust Du Dich zum Fest am meisten? Ist es der Adventskalender, sind es die Weihnachtslieder oder ist es die Schokolade? Ich jedenfalls freue mich am meisten auf die Geschenke.

Aber wieso bekommen wir eigentlich überhaupt etwas geschenkt? Geschenke gibt es, weil Gottes Sohn Jesus vor über 2.000 Jahren am 24. Dezember von Maria in einem Stall zu Bethlehem geboren wurde und von den drei heiligen Königen und den Hirten beschenkt wurde.

Weihnachten war früher eigentlich ein römisches Fest namens Wintersonnenwende, also der Anfang der Zeit, in der es kalt und dunkel wird. Die Römer feierten zu dieser Zeit ihren Sonnengott Saturn.

Das Weihnachtsfest wird erst seit 354 nach Christus gefeiert. Papst Gregor führte damals Weihnachten als religiöses Fest ein. Das Wort Weihnachten kommt aus dem mittelhochdeutschen Wort „wihen nahten“ und bedeutet heilige, geweihte Nächte. Der Hauptfesttag für das Weihnachtsfest ist der 25. Dezember.

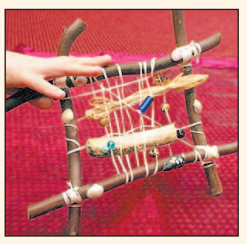
Die Krippe und die Weihnachtslieder wurden erst im Mittelalter zu den Festbräuchen hinzugefügt.

Weihnachten, so wie wir es heute feiern, kommt aus dem 19. Jahrhundert. Aus Amerika kommt beispielsweise der geschmückte Tannenbaum oder der heilige Nikolaus mit Schlitten, Rentieren und einem Sack voller Geschenke.

Euer Samuel

Kreative Weihnacht

Tillmanns Geschenktipps zum Nachbasteln



Fantasiebild aus Naturmaterialien

Material: vier Stöcke, Band, Perlen und ein Andenken (zum Beispiel vom letzten Ostseeurlaub)

Ablauf: Aus den vier Stöcken bindet man einen Rahmen (die Ecken fest zusammenbinden) und spannt zwischen dem oberen und unteren Stock mehrere Bänder. Dahinein könnt Ihr jetzt alles einflechten, was Euch gefällt.

Briefpapier mit Monogramm

Material: Holzstück, Buntstift, Klebstoff, Schnur, Schere, Briefpapier, Briefumschläge, Farbe

Ablauf: Nehmt Euch das Holzstück und zeichnet die Anfangsbuchstaben des zu Beschenkenden auf. Achtung! Ihr müsst spiegelverkehrt arbeiten! Dann wird diese Spur mit einer Schnur nachgelegt und diese gut festgeklebt. Wenn alles getrocknet ist, wird die Schnur vorsichtig mit Wasserfarbe angemalt und auf das Briefpapier gedruckt.

Tasse mit besten Wünschen

Material: Porzellanmalstifte, weißes Porzellangeschirr, Backofen

Ablauf: Überlegt Euch ein schönes Motiv und bemalt das Geschirr nach Anweisung auf der Stifteverpackung und stellt dann alles in den Backofen; aber Vorsicht: es ist heiß! Viel Spaß beim Basteln wünscht Euch

Euer Tillmann

„Kwai Lo sin Lien!“

Wie feiert man in anderen Ländern Weihnachten?

Weihnachten wird in jedem Land anders gefeiert. In Italien gibt es zum Beispiel gar keinen Weihnachtsmann. Oder in China – da wird jemand ganz anderes gefeiert, nein nicht Jesus. Aber nun lest selbst. Auf der Reise wird euch der kleine Weihnachtself Marcus begleiten:

Marcus in Italien

Die Italiener stellen zu Weihnachten eine Krippe mit kleinen Figuren auf, zum Beispiel Maria, Josef oder Jesus. Die Geschenke bringt hier die gute Hexe Befana am 6. Januar (die armen Kinder müssen also noch länger auf ihre Geschenke warten).

„Frohe Weihnachten“ heißt auf Italienisch: „Buon Natale“.

Marcus in den U.S.A

In Amerika ist Weihnachten ein sehr lustiges Fest. Die Leute gehen durch die Straßen, lassen Luftballons fliegen, werfen Knallfrösche und singen Weihnachtslieder.

Am Abend hängen die Kinder ihre Socken über den Kamin. Nachts fliegt „Santa Claus“ über die Dächer, hüpft in die Schornsteine und legt die Geschenke in die Socken (gesehen hat das noch niemand, aber alle glauben daran).

„Frohe Weihnachten“ heißt auf Englisch: „Merry Christmas“.

Marcus in Australien

In Australien ist zu Weihnachten Hochsommer. Die Schaufenster sind geschmückt mit künstlichem Schnee und es hängen winterliche Bilder an der Wand.

Da es zu Weihnachten sehr warm ist, feiern die meisten Familien Weihnachten am Strand.

In Australien wird auch englisch gesprochen, daher heißt „Frohe Weihnachten“ genau wie in den U.S.A. „Merry Christmas“.

Marcus in China

In Asien leben die Leute nach der buddhistischen Religion.

Sie verehren den Buddha und feiern deshalb nicht die Geburt Jesus.

Sie feiern dafür aber den Beginn des neuen Jahres mit Geschenken und Reiskuchen.

„Frohe Weihnachten“ heißt auf Chinesisch „Kwai Lo sin Lien“.

Ich hoffe, der kurze Ausflug hat Euch gefallen. Vielleicht findet ihr ja selbst heraus, wie Weihnachten in Ägypten, Brasilien oder Mexiko gefeiert wird.

„Fröhliche Weihnachten“, „Buon Natale“, „Merry Christmas“, „Kwai Lo sin Lien!“ wünscht Euch

Florian

INTERVIEW MIT EINEM BANKMITARBEITER ZUM THEMA FALSCHGELD – LUCAS FASST DAS GESPRÄCH FÜR EUCH ZUSAMMEN

Geldscheintestgerät.

Nachdem unsere letzte Seite zum Thema Falschgeld erschienen ist, hatten wir die Gelegenheit, mit Herrn Weise von der „OSPA“ zu sprechen. Er hat unsere Fragen beantwortet. Wir möchten ihm und der Bank herzlich dafür danken, dass sie sich für uns Zeit genommen haben.

Lucas: Haben sie ein Falschgeldarchiv?

Herr Weise: Nein, das Falschgeld heben wir nicht auf. Das übergeben wir sofort der Polizei.

Lucas: Was kann man bei einem Geldschein kaum oder gar nicht fälschen?

Herr Weise: In der Mitte eines Geldscheines befindet sich ein rechteckiges farbiges Feld. Wenn man mit dem Finger darüber fährt, fühlt es sich geriffelt an. Dieses Merkmal ist kaum zu fälschen.

Lucas: Welche Scheine werden am häufigsten gefälscht?

Herr Weise: Momentan werden 20 und 50-Euro-Scheine am meisten gefälscht.

Lucas: Ist die Falschgeldrate höher als sonst?

Herr Weise: Nein, sie geht eher zurück. Wahrscheinlich sind die Menschen vorsichtiger geworden.

Lucas: Woher bekommt die Bank ihr Geld und wie wird es gebracht?

Herr Weise: Die Bank bekommt ihr Geld von der Deutschen Bundesbank. Es wird in einem gepanzerten Geldtransporter gebracht.

Lucas: Wie sollte man sich verhalten, wenn man einen Falschgeldschein bekommen hat?

Herr Weise: Man sollte unbedingt zu seiner Bank oder zur Polizei gehen. Wenn man den Geldschein wieder in Umlauf bringt, macht man sich selbst strafbar.

Lucas: Gibt es Geräte, die Falschgeld erkennen?

Herr Weise: Ja (und zeigt uns ein handliches Gerät, welches in der Bank benutzt wird – siehe Foto).

Lucas: Und jetzt noch eine letzte Frage, die uns schon lange interessiert: Wie groß ist Ihr Tresor?

Herr Weise: Wir besitzen mehrere Tresore im ganzen Haus. Zeigen kann ich sie euch leider nicht.

Samuel, Florian, Tillmann und Lucas (v.l.) fanden Antworten bei der „OSPA“.

Euer Lucas

OSTSEE-STROM
Vernunft denkt Blau.

Die Stadtwerke Rostock AG präsentiert

Die Kinderseite